

# Radentscheid: Stadt hat schlecht gearbeitet

## Selbstgesteckte Ziele seien nicht erreicht

Verfehlen wird die Stadtverwaltung nach Ansicht der Initiative Radentscheid ihre selbstgesteckten Ziele zur Förderung des Radverkehrs, wie sie der Rat der Stadt durch Beitritt zum Radentscheid im Jahr 2020 selbst vorgegeben habe. Das werde aus dem Sachstandsbericht deutlich, den die Stadtverwaltung am 8. Dezember vorlege. Der Umsetzungsstand genüge weder qualitativ noch quantitativ dem Ratsbeschluss. „Wir erwarten daher von der Politik, dass sie von der Verwaltung einfordert, die durch den Essener Stadtrat beschlossenen Ziele, Ausführungsstandards und Zeithorizonte einzuhalten.“ In nur zwei von elf Handlungsfeldern habe man die Ziele erreicht: So seien alle vier angekündigten Einbahnstraßen für den Radverkehr geöffnet und wie geplant eine Kreuzung umgebaut worden. Der Verwaltung gelinge es aber ansonsten nicht, selbst planerisch und baulich unaufwändige Ziele wie die Schaffung von zwölf Abstellanlagen für Lastenräder innerhalb eines Jahres umzusetzen. Es gebe erst eine einzige Abstellanlage. Bei neuen Radwegen, Radfahrstreifen und Fahrradstraßen verfehle die Verwaltung teils gravierend ihre Zielvorgaben. Vor allem aber entsprächen die umgesetzten Maßnahmen weiterhin nicht den vom Stadtrat beschlossenen Ausführungsstandards, etwa was die Breite von Radfahrstreifen betrifft.